

höchstens fünf wieder. Die anderen sind wieder in ganz andere Schichten übergewechselt.

Die Werkleitung sagt hierzu, daß das der Maschine gleich ist. Der Plan läuft. Aber ist das nicht die Ursache der Desorganisation des gesamten Plans? Ist das nicht die Ursache dafür, daß wir nicht weiterkommen, daß wir keine Grundlage zur Verbesserung der Arbeit finden?

Nun, wir haben einiges getan. Wir haben die Auswertung dieser Dinge, beginnend mit der Bezirks- und Kreisleitung, die uns sehr gut geholfen haben, als die Dinge ihren Anfang nahmen, vorgenommen in Form einer Kreisleitungssitzung, einer Bezirksleitungssitzung, einer Parteiaktivtagung im Kreismaßstab. Wir haben dort die gemeinsame Linie zu einer breiten Auseinandersetzung in der Parteiorganisation des Werkes selbst gefunden. Wir haben diese Auseinandersetzung in der vergangenen Woche mit Hilfe qualifizierter Instruktoren aus der Wirtschaft, aus der Verwaltung, aus der Bezirks- und Kreisleitung begonnen und haben in den einzelnen Grundorganisationen festgestellt, daß sich eine Reihe von Parteifeinden in die Partei eingeschlichen hat, die in den Grundorganisationen der Partei die gleichmacherischen Tendenzen für ihre feindliche Arbeit ausnutzt. Wir haben in der vergangenen Woche eine ganze Reihe dieser Parteifeinde entlarven können und sie aus der Partei ausgeschlossen und aus unserem sozialistischen Betrieb, dem Ernst-Thälmann-Werk, entfernt.

Wir haben aber noch mehr festgestellt: Es gab in der Vergangenheit solche Zustände, daß gestrandete oder von der Partei bestrafte Funktionäre oder Mitglieder grundsätzlich zur Bewährung in einen Großbetrieb der Produktion gingen. Wir haben diese Genossen aber nicht weiter beobachtet, und heute haben wir einen solchen Zustand in unserem Werk, daß sich zahlreiche dieser Bestraften mit üblen Sozialdemokraten zusammengefunden haben, daß sie dort Grüppchen und Cliques bilden und so im Interesse des Feindes eine Hetze getrieben haben, die dann schließlich zu dieser Situation, zu diesen feindlichen Aktionen im Dezember führen konnte.

Unsere Schlußfolgerungen daraus sind: In unserer Parteiaktivtagung, die nächste Woche stattfindet, werden wir die Auswertung vornehmen. Diese erste Auswertung werden wir in den Grundorganisationen weiterführen. Wir betrachten das nicht als eine Kampagne, nicht als eine einmalige Sache, sondern wir werden jetzt eine breite Auseinandersetzung in allen Grundorganisationen führen.

Insbesondere die Grundorganisation unserer Hauptverwaltung, in der die gesamte Direktion, die gesamte BGL, die gesamte Parteileitung, die FDJ, alle diese, ich möchte sagen, Spitzenfunktionäre vorhanden sind, ist die schlechteste, die am meisten verkleistertste, wo man sich am wenigsten die Wahrheit sagt. Wir haben gerade in dieser Grundorganisation in der vergangenen Woche die meisten Partei feinde entlarven und aus der Partei entfernen können.

Die Parteiorganisationen in den Handelsbetrieben müssen sich zur führenden Kraft entwickeln

Diskussionsrede des Genossen Karl Hübn er, 1. Sekretär der Kreisleitung Leipzig-Stadt, auf der Konferenz des Zentralkomitees mit den 1. Sekretären der Bezirks- und Kreisleitungen

Ich möchte zu einigen Fragen des Handels sprechen, weil gerade in Leipzig der Feind stets versucht hat, bei der Versorgung der Bevölkerung große Schwierigkeiten zu bereiten, was sich dann auf die Produktion außerordentlich stark auswirkte, aber auch deshalb, weil sich in Leipzig der private Großhandel besonders konzentriert.

Es gibt in Leipzig 2371 private Großhändler, davon eine ganze Reihe auf entscheidenden und wichtigen Gebieten unseres täglichen Bedarfs, wie Lebensmittel, Werkzeugmaschinen, Textilien und Pelze. Diese Großhändler hatten bisher auf Grund der Versäumnisse der Partei und der staatlichen Organe großen Einfluß auf die Belieferung des privaten Einzelhandels.

Ich möchte nicht über die einzelnen Gaunereien sprechen, die von diesen Menschen begangen worden sind. Das ist allgemein bekannt, und dagegen haben wir Maßnahmen eingeleitet, um ihnen das Handwerk zu legen. Aber jetzt zeigt es sich, daß von den privaten Großhändlern, die ihre Schädlingearbeit in unserer Deutschen Demokratischen Republik fortsetzen möchten, ein harter Kampf gegen unsere demokratische Ordnung, gegen den sozialistischen Aufbau geführt wird. Das geht sogar so weit, daß ein Großhändler für Krankenhausbedarf bei Schwierigkeiten in der medizinischen Versorgung erklärte: „Nehmen Sie einen Knüppel und schlagen Sie ihn den Leuten solange auf den Kopf, bis sie begreifen, daß die Einschränkung des Großhandels eben

zu solchen Auswirkungen für die gesamte Bevölkerung führt.“ Das ist ihr Argument für ihre Hetze gegen unseren sozialistischen Aufbau.

Daneben gibt es eine Reihe Maßnahmen von seiten der privaten Großhändler, die ihnen ihre Schädlingearbeit weiterhin ermöglichen sollen. Drei Erscheinungen treten dabei in ganz besonders starkem Maße auf:

1. Die Großhändler bieten ihre Betriebe der DHZ an unter der Bedingung, daß sie als Angestellte in die DHZ, also in die staatlichen Handelsorgane, übernommen werden.

2. Sie drängen sich danach, jetzt vom Großhandel auf den Einzelhandel überzuwechseln. Es gibt kaum einen Großhändler in Leipzig, der nicht bereits einen Antrag auf Einzelhandelsgenehmigung gestellt hätte.

3. Sie fungieren nicht mehr als Großhändler, sondern geben das Geschäft auf und treten als Handelsvertreter auf.

Bei diesen Versuchen, irgendwelche Positionen im Handel zu ergaunern, werden sie noch von einzelnen Mitarbeitern in der DHZ unterstützt.

Für unseren Kampf gegen die reaktionären Elemente im Großhandel und für eine schnelle Stärkung unseres staatlichen und genossenschaftlichen Handels sind uns die Beschlüsse des Politbüros eine wesentliche Hilfe.

Ich möchte mich hier auf einige Fragen der Verbesserung der Parteilarbeit in den staatlichen und genossenschaftlichen Handelsorganisationen, also in der HO und in der Konsum-